Nachgeführt 04.11.2026

Der Klimawandel findet statt!

Publiziert im Internet auf www.miag.ch
Direktaufruf mit
www.miag.ch/dieklimafrage/der_klimawandel_findet_statt-2026.pdf

Direktaufruf des Dialogs zum Hitzejahr 2026 mit
www.miag.ch/dieklimafrage/chatgpt_zum_hitzejahr_2026.pdf
und dann mit
www.miag.ch/dieklimafrage/der_schluss_des_dialogs_zur_schrift_‘der_klimawandel_findet_statt’-20261031.pdf
und weiter
Folgen des Klimawandels auf die Stromversorgung der Schweiz mit
www.miag.ch/dieklimafrage/andere_als_wasserkuehlung_in_kernkraftwerken-20261104.pdf

Im Jahr 2026 ziehen kaum Tiefdruckgebiete nach Mitteleuropa, wie dies sonst üblich ist.

Die Klimaerwärmung, verursacht durch den weltweiten starken CO2-Ausstoss, geht weiter. Es begann im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung. Der CO2-Ausstoss verstärkt den Treibhauseffekt in der Atmosphäre und verursacht dadurch eine Erwärmung der Erde. Erwärmung des durchschnittlichen Welt-Klimas bis 2100 um ca. 4 Grad ist möglich. Erwärmung der Weltmeere. Das Mittelmeer war z.B. diesen Sommer stellenweise über 30 Grad warm. Veränderung des Golfstroms. Veränderung der Tiefdruck/Hochdruckbewegungen.

Gegenmassnahmen bzw. eine Klimawende soll durch eine weltweite Dekarbonisierung erfolgen. Ist unseres Erachtens weltweit nie realisierbar.

Der Klimawandel findet statt.

Ich wandere diesen Herbst in Bönigen dem Brienzersee entlang.

Dabei stelle ich mit Schrecken fest: Der Seespiegel liegt mindestens einen Meter tiefer als üblich. Ich habe dies im Herbst noch nie so erlebt.

Der Erschwandenbach führt kein Wasser. Soweit ich mich erinnere, floss im Erschwandenbach immer das ganze Jahr Wasser bis in den See.

Bin ich Zeuge, wie da dieses Jahr ein Klimakipppunkt erreicht wurde?

Das Wiesenland neben unserem Haus im Vettlischwand. Da hat sich dieses Jahr die Vegetation auffallend verändert. Die Wiese ist praktisch vollständig mit Chlöpfern bedeckt, statt mit der sonst üblichen Pflanzenvielfalt. Siehe Foto unten.

Und unsere Wiese in Oberwil. Graswuchs von der Sonne verbrannt. Siehe die Fotos unten.

Nach den geringen Schneefällen im Januar fiel dieses Jahr in der Schweiz praktisch kein Regen mehr. Bloss einige wenige Regentage, kein wochenlanger Landregen mehr, wie wir ihn von früher gewohnt sind. Juni, Juli, August, September immer Glanzwetter mit tagsüber hohen Temperaturen, Spitzen häufig gegen 40 Grad. Im Flachland häufig Tropennächte, in Basel des nachts Temperaturen bis 30 Grad und mehr. Die Meteo-Statistik April bis Juli 2026: 46 % weniger Niederschlag als üblich.

Einzelne Bäume, meist Buchen, starben ab. In den Wäldern Lebensgefahr durch abbrechende, herabfallende Äste. Grossflächige Waldbrände drohen.

Die Flüsse in der Schweiz haben sehr tiefen Wasserstand. Viele Bäche versiegten.

Die Seen in der Schweiz haben sehr tiefen Wasserstand. Am Bodensee beispielsweise liegen grossflächige Ufergebiete trocken, die sonst von seichtem Wasser bedeckt sind.

Fischsterben in Bächen, weil kein Wasser mehr vorhanden oder das Wasser zu warm ist.

Kartoffelernte im 2026 um einen Viertel geringer. Getreideernte geringer, insbesondere beim Mais. Winterfütterung des Viehs bereits im September. Notschlachtung von Tieren.

Die Wasserkraftwerke produzieren viel weniger Strom, einige haben den Betrieb ganz eingestellt. Wenn überhaupt in Betrieb, je nach Kraftwerk ein Rückgang der Stromproduktion zwischen 15 % und über 50 %.

Die Kernkraftwerke mussten zeitweise ihre Leistung reduzieren oder den Betrieb ganz einstellen, weil das Kühlwasser zu warm war und die Fischbestände geschützt werden mussten. Für die Schweiz bleibt: neue Kernkraftwerke mit anderer als Wasserkühlung, wenn sie langfristig die Stromversorgung sicherstellen wollen.

Anblick der Jungfrau von Interlaken aus, dunkler Fels, statt glitzernder Schnee und Eis bis nach unten.

Verstärkte Gletscherschmelze. Wenn es so weitergeht, werden die Gletscher in der Schweiz bis 2100 verschwunden sein.

Solche Jahre werden in Zukunft häufiger, sagen die Meteorologen.

Der Klimawandel findet statt.

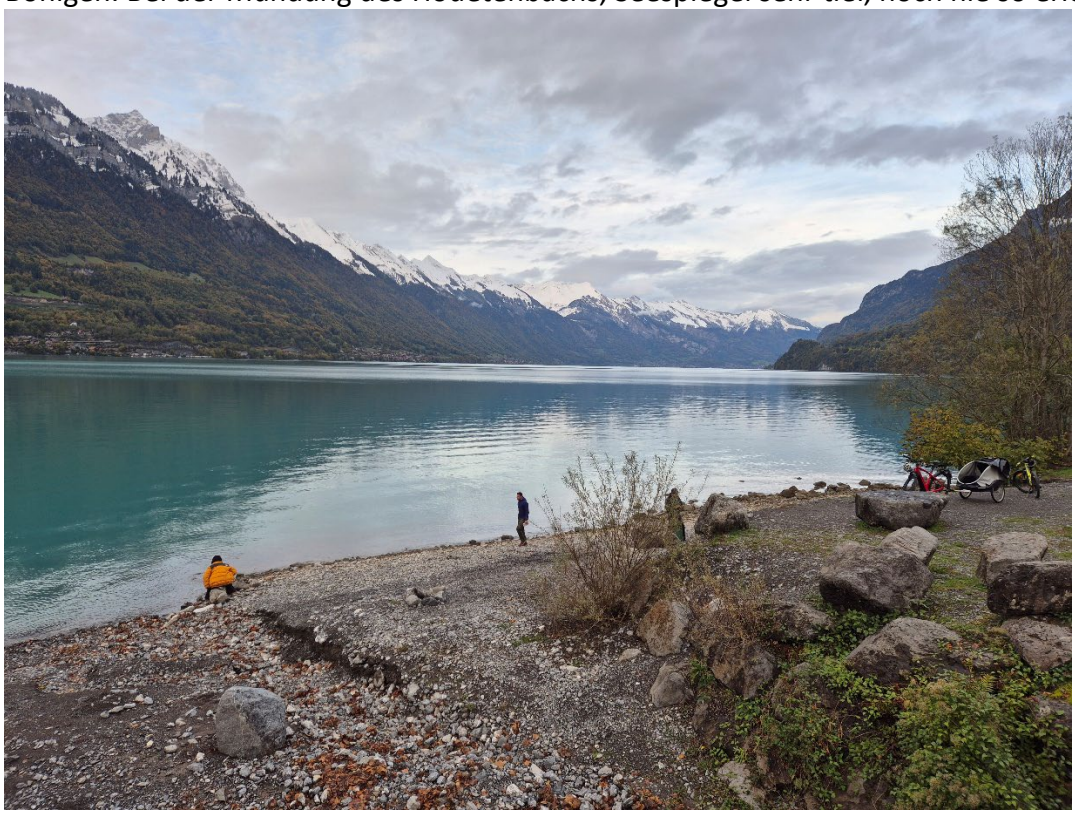
Therese Bichsel veröffentlichte 2026 das Buch ‘Das Jahr ohne Sonne’, 1816.

Vorschlag für ein neues Buch mit dem Titel ‘Das Jahr ohne Landregen’, 2026.

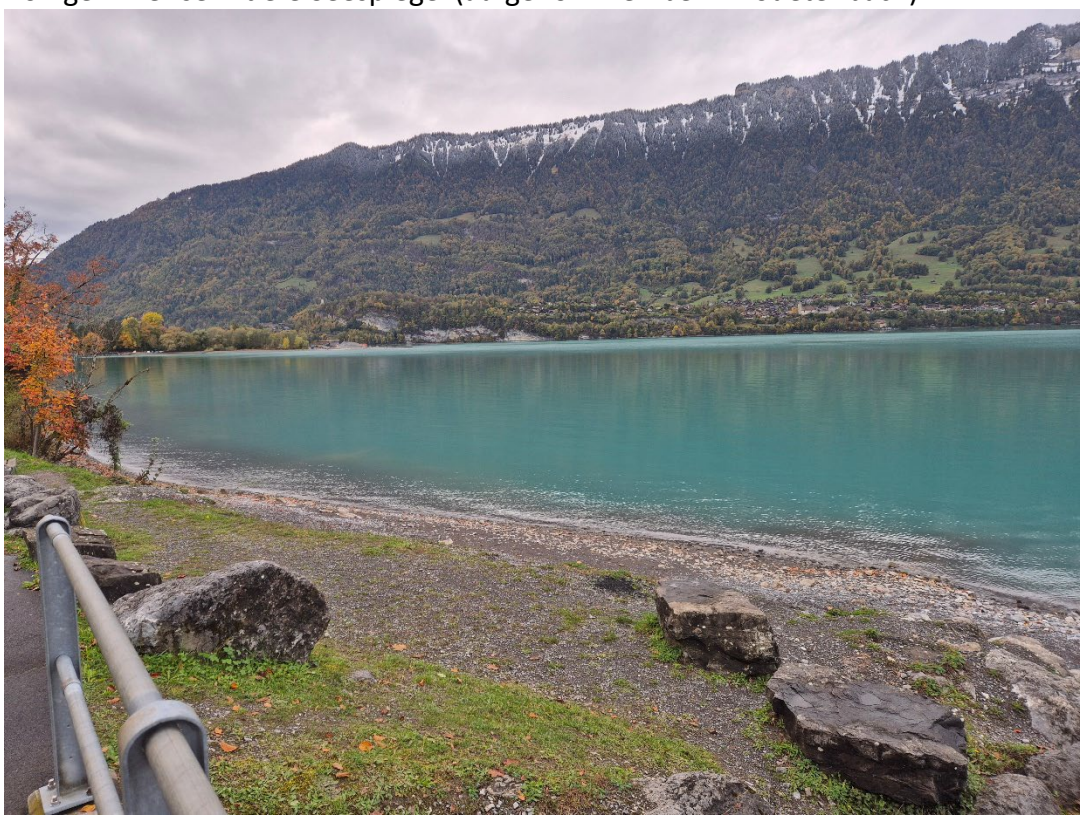
Das Buch von Therese Bichsel regte mich zum Verfassen dieser Schrift an.

Oktober 2026
Alfred Mühlemann

Oktober 2026
Bönigen. Bei der Mündung des Houetenbachs, Seespiegel sehr tief, noch nie so erlebt.



Oktober 2026
Bönigen. Der sehr tiefe Seespiegel (aufgenommen beim Houetenbach).



Oktober 2026
Bönigen. Der Erschwandenbach, ausgetrocknet, führt kein Waser bis zur Einmündung in den See, wie sonst üblich.



Oktober 2026
Bönigen. Der tiefe Seespiegel beim Erschwandenbach.



Oktober 2026
Bönigen. Wiese im Vettlischwand, veränderte Vegetation, dominant die Chlöpfer (Klatschnelke), statt übliche Vielfalt an Gräsern





August 2026
Oberwil. Unsere Wiese vor dem Haus, seit Erwerb des Hauses 1984 noch nie so erlebt. Muss neu angesät werden. Sonnenexponierter Südhang. (Erste nördliche Jurafalte im Hintergrund zu sehen.)



August 2026
Oberwil. Am kleinen Osthang ist das Bäumchen abgestorben.



August 2026
Oberwil. Unsere Wiese vor dem Haus, Gras verbrannt bis zu den Wurzeln.



August 2026
Oberwil. Spalten im Boden.



August 2026
Oberwil. Zustand der beschatteten Wiese vor dem Haus.



August 2026
Oberwil. Rund um den Weiher, zeitweise beschattet, der abgegrenzte Bereich des Weihers hat die Hitze besser überstanden.

